



Guatemala Stadt, Ende Juni 2016

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (14)

Wieder wurden wir von neuen Verhaftungen überrascht mit Korruptionsvorwürfen gegen 57 Beschuldigte. Und erneut sind Otto Pérez Molina (OPM) und Baldetti dabei und mit ihnen mehr als 15 ihrer ex-Minister, darunter der allmächtige Innenminister und zwei Verteidigungsminister. Wenn da nicht noch ihre vermutlichen Komplizen wären, könnte man den Gerichtssaal mit einer Kabinettsitzung verwechseln. Aber damit nicht genug: Die vermutlichen Komplizen: zwei Direktoren grosser Banken (Banrural und GT Continental) und jede Menge Unternehmer, von denen einige für existierende und andere für Briefkastenfirmen stehen; alle haben sie den Staat ausgeblutet und sich bedient, wo sie nur konnten. Eine dritte Gruppe bilden die Geldwäscher wie J. Chevez, der Millionen auf immer neue und kreative Art gewaschen hat.

Aber die wirkliche Überraschung ist, dass CICIG und Staatsanwaltschaft es wagen, einen der Paten dieses Systems anzugreifen, den mexikanischen Presse mogul A. Gonzalez, der u.a. die öffentliche Fernsehkanäle (4) und Radio Sonora kontrolliert, die Teil des Betrugs waren und Schlüsselmedien sind, weil sie im ganzen Land empfangen werden.

Diese neue Beschuldigung beschreibt ein enormes System von illegaler Parteienfinanzierung, das nach jeweils gewonnener Wahl die Geldgeber, Gonzalez eingeschlossen, zu

Vertragspartnern des Staates machte, die dann über illegale Konzessionen, betrügerische Verträge und erfundene Leistungen ihre "Investitionen" in Millionengewinne zurück verwandelten; zwar ist Gonzalez noch nicht selbst beschuldigt, aber seine Frau, die ihren Namen für diese Geschäfte gegeben haben soll, wird mit internationalem Haftbefehl gesucht.

Als Lohn für diese Gelegenheit zum Raub wurden Politikern wie OPM, Baldetti und anderen Millionen über sog. Kommissionen zugeschanzt. Sie schufen einen "Konzern" zum Staatsbetrug. Alleine OPM und die Baldetti sollen über 500 Millionen Quetzales an illegalen Kommissionen aus diesen Geschäften gesogen haben, zusätzlich zu den sog. "Geburtstagsgeschenken" einiger dankbarer Minister, die Teil der Beschuldigungen sind; es ist von Jachten, Villen am Strand und einem Hubschrauber für OPM die Rede.

Die Verteidigungsstrategie scheint in alter Geheimdienstmanier Ableugnen, Bedrohungen und Rufmord zu umfassen. Anfang Juni wurde Untersuchungsrichter Gálvez anonym bedroht, als etwas von den bevorstehenden Verhaftungen durchsickerte. Ende Juni denunzierte Generalstaatsanwältin Aldana ein Mordkomplott und beantragte Schutzmassnahmen vor der interamerikanischen Menschenrechtskommission! Wiederholt sich die Geschichte ihrer Vorgängerin Claudia Paz y Paz?

Im Gerichtssaal brachte Baldetti das Gerücht auf, dass Aldana 2014, also vor den ganzen



Skandalen, versuchte, ein Strafverfahren zu Gunsten der Ehefrau von Monzón zu beeinflussen¹; Baldetti stellte den Kontakt her. Der Vorwurf wurde von der CICIG untersucht, es gab aber nichts Vorwerfbares.

Am 27.6. dann werden Baldetti und OPM deutlicher; sie beschreiben Monzón als krankhaften Lügner, Ivan Velásquez als arroganten Egozentriker und Exhibitionisten, der die Lügen Monzóns verdeckt und mit Hilfe der USA die Regierung erpresste; jetzt handeln sie aus Rache, "weil OPM die Souveränität Guatemalas verteidigte". Aldana wird als Frau beschrieben, die sich skrupellos den Interessen Monzóns ausliefert und ein Anwalt der CICIG als Frauenfeind, der Baldetti anklagt, weil er keine Frauen mag. Für Monzón und Velazquez fordern sie psychologische Gutachten. Das wirkt absurd, plant aber langfristig: Steter Tropfen höhlt den Stein und etwas bleibt schon hängen.

Diese Angriffe im Saal werden von Aussen unterstützt, vor allem von den Medien, die Gonzalez kontrolliert. Sie agieren heftig und sind ins Mark getroffen. Sie greifen die CICIG an und Medien wie "El Periodico" und "Prensa Libre", die sie unterstützen; letztere hat danach Millionen von diesem System profitiert. Das kann natürlich sein, denn alle, die konnten, haben das getan. Aber diesen Angriffen geht es nicht um das Gestern; sie greifen die an, die bereit sind, das zu ändern. Gonzalez hat nicht nur die Fähigkeit, Kam-

pagnen im Land zu lancieren sondern agiert über wichtige Medien in Nicaragua, El Salvador, Brasilien, Ecuador etc. Und das könnte evtl. eine seltsame Nachricht erklären: In Salvador² wendet sich ein Teil der traditionellen Linken Lateinamerikas gegen das Modell CICIG; das sei Einmischung von Aussen (USA).

Es ist aber auch interessant zu sehen, wie die 57 Beschuldigten in ihren Aussagen letztlich viele Indizien von Monzón bestätigen. Besonders "witzig" ist auch, dass sie sich gegenseitig nicht über den Weg trauten und das Präsidentenpaar Experten einstellte, um die "Kollegen" zu kontrollieren. Sie kauften gar eine Software, die täglich die fälligen "Kommissionen" aktualisierte, damit ihnen auch kein Centavo entginge.

Dieser neue Prozess hat eingeschlagen wie eine Bombe. Anfang Juni gab es wieder eine grössere Demonstration (ca. 5-7000Pers.), aber vor allem sind alle die in Panik, die immer noch versuchen, einen Teil des alten Systems zu halten. Im Juni ist der "grosse Dialog" zur Verfassungsreform der Justiz angelaufen. Der CACIF nimmt daran teil und versucht ihn, über die Multiplizierung seiner Kammern und regionalen Strukturen, zu majorisieren, um eine wirklich unabhängige Justiz zu verhindern. Sie haben es immer noch nicht begriffen, aber dieses System ist in seiner alten Form wohl nicht mehr zu halten. Und das wäre die gute Nachricht.

Miguel Mörth

¹ Es ist kaum Zufall, dass dies von zwei Anwälten ausging, die Teil des Prozessbetruges im Völkermordprozess waren.

² Auf dem "Forum von Sao Paolo" Ende Juni gegen das Votum der Guatemalteckischen Linken.